

# Newsletter

Nr. 3  
September 2011



Die neue Ausstellung im Papyrusmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek setzt sich mit dem populären Thema der römischen Legionäre auseinander. Das gut organisierte und schlagkräftige Berufsheer der Kaiserzeit garantierte über Jahrhunderte hinweg die äußere wie auch innere Sicherheit des Imperium Romanum. Im Zentrum unserer Präsentation steht aber weniger der militärische Aspekt als vielmehr der Versuch, anhand einer Auswahl einschlägiger Papyri aus dem Ägypten der Römerzeit die weitreichenden, auch zivilen Aufgaben des römischen Heeres bzw. die feste soziale Verankerung der Soldaten und Veteranen in der ägyptischen Gesellschaft zu dokumentieren. Die ausgewählten, auf den ägyptischen Raum bezogenen Papyrusdokumente können dabei durchaus stellvertretend als generelle Quelle für die Situation des weitgehend einheitlich organisierten römischen Berufsheeres in der Kaiserzeit gelten. Die Ausstellung ist noch bis 14. Jänner 2012 zu sehen.

Mit großer Freude darf ich Ihnen auch die Aufnahme eines weiteren Objektes aus der Österreichischen Nationalbibliothek in die Liste des UNESCO-Weltdokumentenerbes bekannt geben. Bislang gab es insgesamt zehn erfolgreiche österreichische Nominierungen zur Memory of the World-Liste, von denen alleine fünf von der ÖNB stammen.

Als sechstes Objekt wurde kürzlich der so genannte Mainzer Psalter aus der Sammlung von Handschriften und alten Drucken mit dieser hohen Auszeichnung gewürdigt. Er gilt als ein beson-

deres Meisterwerk der frühen Buchdruckkunst, als erstes Buch, das vollständig – inklusive der mehrfarbigen Schmuckornamente – mechanisch hergestellt wurde. Weltweit sind nur noch zehn Exemplare dieser Rarität nachweisbar, von denen die ÖNB das einzig vollständige besitzt.

Wertvolle Bestände implizieren auch die Verpflichtung, diese möglichst rationell und zeitgemäß zu erschließen und zugänglich zu machen.

Als kleines Beispiel möchte ich auf drei interessante Fotoalben aus der Familie Wittgenstein-Stonborough mit über 500 Aufnahmen verweisen, die kürzlich digitalisiert wurden und nun online im Katalog HANNA durchgeblättert werden können.

Weiters informieren wir Sie wie gewohnt über die Herbst- und Wintertermine des Literatur- und des Musiksalons, unsere Brain-Pool-Kurse und Benutzerschulungen u.v.a.m.

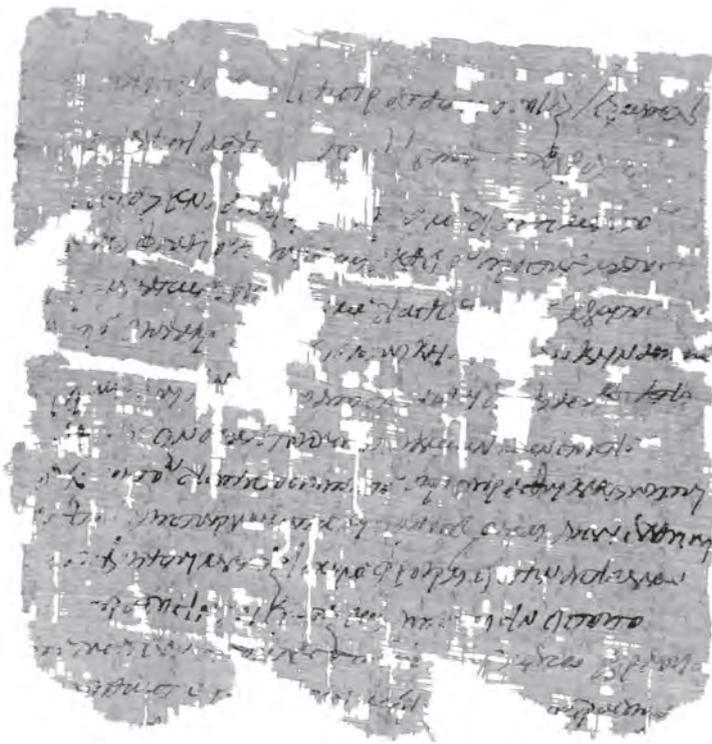


Dr. Johanna Rachinger  
Generaldirektorin

## Inhalt

- |    |   |   |
|----|---|---|
| 2  | Editorial   | <b>Internationale Beziehungen</b>                   |
|    | <b>Ausstellung</b>  | 10 <i>Besuch der First Lady Polens</i>              |
| 3  | <i>Die Legionäre des Kaisers</i><br><i>Soldatenleben im römischen Ägypten</i>             | <b>Patenschaften</b>                                |
|    | <b>Berichte</b>   | 11 <i>Prominente Buchpaten</i>                      |
| 5  | <i>Mainzer Psalter in die Liste des UNESCO-</i><br><i>Weltdokumentenerbes aufgenommen</i> | <b>Gesellschaft der Freunde</b>                     |
| 5  | <i>Deutsche Erstausgabe von Luigi Galvanis</i><br><i>bahnbrechender Entdeckung</i>        | 11 <i>Willkommensgeschenk für Junge FreundInnen</i> |
| 6  | <i>Fotoalben der Familie Wittgenstein</i>   | <b>Veranstaltungen</b>                              |
|    | <b>Neuerwerbung</b>   | 12 <i>Hochzeit im Augustinerlesesaal</i>            |
| 7  | <i>Autografen aus der Sammlung Anton Dermota</i>  | 12 <i>Europäische Makkabi Spiele</i>                |
| 7  | <i>Das künstlerische Schaffen Karl Heinrich Waggerls</i>                                  | 13 <i>Spezielle Veranstaltungen im Herbst 2011</i>  |
| 8  | <i>Wichtige Neuzugänge am Literaturarchiv</i>   | <b>Musik- und Literatursalon</b>                    |
|    | <b>Ausbildung</b>   | 14 <i>Musiksalon</i>                                |
| 8  | <i>Start des Lehrgangs Library and Information Studies</i>                                | 14 <i>Literatursalon</i>                            |
|    | <b>Digital</b>  | <b>Kurse</b>  |
| 9  | <i>Internet-Ausstellung weckt die Lust am Reisen</i>                                      | 15 <i>Brain-Pool Herbstprogramm 2011</i>            |
| 9  | <i>Weltweit größte Audiothek für klassische Musik online</i>                              | 15 <i>Kurzkurse für BibliotheksbenutzerInnen</i>    |
|    | <b>Sponsoring</b>   | 16 <b>Veranstaltungskalender</b>                    |
| 10 | <i>Spendenaktion Digitalisierung wertvoller</i><br><i>Musikhandschriften</i>              |   |





Amtliche Anordnung zur Stellung von Rekruten für die Flotte (Griechisch, ca. 339 – 340 n. Chr.)

der Teil dieses mediterran orientierten Reiches. Von herausragendem Interesse sind dabei jene Urkunden, deren Aussagen nicht nur für die Verhältnisse in Ägypten gültig sind, sondern die Rückschlüsse auf das Römische Reich zulassen.

In besonderem Maße ist diese Aussagekraft bei Texten gegeben, die Einrichtungen des römischen Staates betreffen, denn das Heer war in allen Teilen des Reiches gleichförmig organisiert. Daher tragen die ägyptischen „Militärpapyri“ sehr viel zu unserer Kenntnis des Römerreiches bei.

Der besondere Reiz dieser originalen Zeugnisse antiker Kultur liegt darin, dass sie konkrete persönliche Situationen betreffen. So gewähren Urkunden Einblicke in den finanziellen Alltag von Soldaten und beleuchten die wirtschaftlichen Aktivitäten von Veteranen, das Versorgungswesen und Diensteteilungen oder liefern den ersten Nachweis für christliche Militärkapläne in der spätrömischen Armee.

Zahlreiche Texte und Dokumente aus der Kanzlei der Militärverwaltung unterstreichen die Effizienz der römischen Armee, geben mitunter aber auch Einblicke in das individuelle Leben einzelner Soldaten. Besonders bedeutend und einzigartig ist eine Rolle, die Abschriften von drei amtlichen Schreiben aus der Militärverwaltung enthält, entstanden in den Jahren 395, 396 und 401 n. Chr. In jeweils einer Kolumne dokumentieren die Schreiben die drei wichtigsten Etappen der militärischen Laufbahn eines Kavalleristen namens Sarapion: Zunächst seine Beförderung vom einfachen Soldaten (*miles munifex*) zum graduierten *cataphractarius* (Panzerreiter), sodann die Beförderung zum *decurio* (Offizier) und schließlich seinen Abschied aus dem Militärdienst aus gesundheitlichen Gründen. Somit enthält das Dokument alle relevanten Angaben über die Laufbahn des Sarapion und kann als eine Art „Personalakt“ gelten.

### Vielfältiges Aufgabengebiet

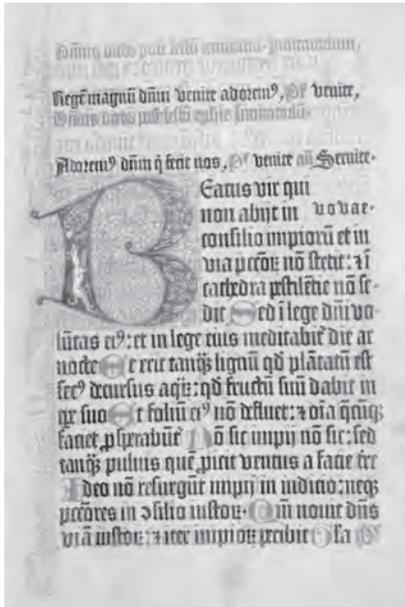
Die Ausstellung hat wenig mit Kriegsgeschichte, dafür umso mehr mit den vielfältigen Aufgaben des Militärs in der Verwaltung und Organisation des Römischen Reiches sowie mit der Einbettung der Heeresangehörigen in die Gesellschaft der Provinz zu tun. Als erstes „stehendes Heer“ der Weltgeschichte weist die römische Armee erstaunlich moderne Züge auf – etwa in ihrem Einsatz für Friedens- und Grenzsicherung, in ihren Leistungen für infrastrukturelle Maßnahmen und in ihrer Rolle als Kaderschmiede der staatstragenden Elite. Mit diesen und anderen Themen lädt das Heer der römischen Kaiserzeit dazu ein, Vergleiche zu ziehen mit Aufgaben, aber ebenso Lösungen, die sich auch heute noch im Spannungsfeld zwischen Gesellschaft, Staat und Militär bewegen. ■

**Die Legionäre des Kaisers.  
Soldatenleben im römischen Ägypten**  
Ausstellung im Papyrusmuseum der  
Österreichischen Nationalbibliothek

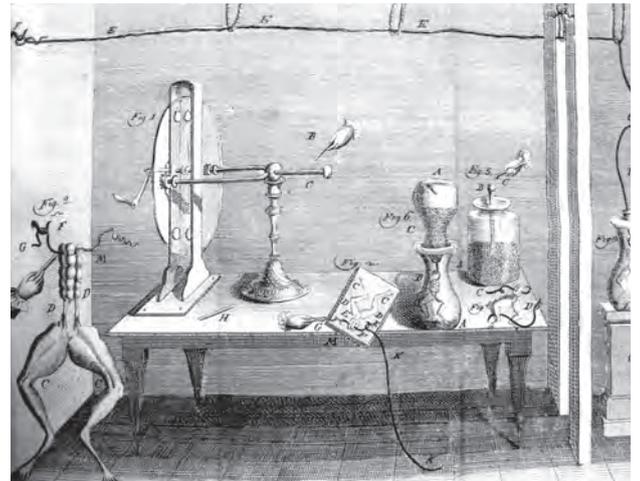
Dauer: bis 14. Jänner 2012  
Öffnungszeiten: Di–Sa 10–18 Uhr, Do 10–21 Uhr

Eintritt: € 3,- / ermäßigt € 2,50 / Führung: € 3,-  
Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche  
bis 19 Jahre

Führungen nach telefonischer Vereinbarung  
unter: (+43 1) 534 10-464, -261 oder -427  
Begleitbuch zur Ausstellung € 19,-



Auszug aus dem Mainzer Psalter



Kupfertafel mit einer Darstellung von Galvanis Labor

## Berichte

### Mainzer Psalter in die Liste des UNESCO-Weltdokumentenerbes aufgenommen

Mit dem Wiener Exemplar des Mainzer Psalters wurde ein ästhetisch einzigartiges Meisterwerk aus der Frühzeit des Buchdrucks in die UNESCO-Liste des Weltdokumentenerbes aufgenommen.

Der Mainzer Psalter wurde 1457 von Peter Schöffer und Johann Fust in Mainz gedruckt und dokumentiert die technisch perfekte Anwendung des Mehrfarbendrucks. Für die Entwicklung der abendländischen Buchkultur ist er das älteste Zeugnis eines Textes mit mehrfarbig gedrucktem Buchschmuck – das erste Beispiel einer ganz auf mechanischen Verfahren beruhenden Buchproduktion.

Der Psalter enthält 150 Psalmen aus der Bibel, die für den liturgischen Kirchengebrauch angeordnet waren, und ist mit Zusatztexten speziell für die Mainzer Diözese ausgestattet. Weltweit sind 10 Exemplare in zwei Varianten erhalten, alle auf Pergament gedruckt. Das Exemplar in der Österreichischen Nationalbibliothek ist das einzig vollständige der umfangreicheren Edition und enthält darüber hinaus das erste Impressum der Buchdruckgeschichte.

Der Psalter gelangte im frühen 16. Jahrhundert in den Besitz der Habsburger und 1665 aus Tirol in die Hofbibliothek nach Wien. Nahezu unbeschritten und als bibliophiles Sammelobjekt der Habsburger nie für den liturgischen Gebrauch verwendet, ist es nicht zuletzt dem besonders guten Erhaltungszustand zu verdanken, dass das Wiener Exemplar nun, 550 Jahre nach seiner Entstehung, in der Liste der Weltkulturdokumente Platz nehmen darf. ■

### Deutsche Erstausgabe von Luigi Galvanis bahnbrechender Entdeckung

1793 erschien in Prag die erste deutsche Ausgabe zu Luigi Galvanis bahnbrechender Entdeckung mit dem Titel „Abhandlung über die Kräfte der thierischen Elektrizität auf die Bewegung der Muskeln“.

Luigi Galvani (1737–1798), Professor für Anatomie an der Universität Bologna, entdeckte mit Hilfe von Experimenten an Froschschenkeln um 1780 eine neuartige Spannungsquelle, die er fälschlicherweise als „tierische Elektrizität“ deutete. Galvani hatte beobachtet, dass heftige Muskelzuckungen auftraten, sobald ein Froschschenkel mit zwei unterschiedlichen Metallen berührt wurde. Galvani meinte nachgewiesen zu haben, dass die Elektrizität vom Muskel- und Nervengewebe selbst ausgeht. Die neue Entdeckung wurde begeistert aufgenommen, doch bald geriet Galvanis Erfolg in Gefahr. 1792 erfuhr Alessandro Graf Volta (1745–1827), Physikprofessor an der Universität Pavia, von den Froschexperimenten Galvanis und erklärte, dass es sich bei Galvanis Entdeckung und seiner eigenen um ein und dasselbe handelte.

Galvanis Arbeiten gaben wichtige Anregungen zum Studium der elektrischen Erscheinungen an Nerven und Muskeln für bedeutende Wissenschaftler wie den Forscher und Universalgelehrten Alexander von Humboldt (1769–1859). Nach Galvani sind zahlreiche Begriffe aus Physik und Technik benannt, welche auch in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen sind – wie Galvanisation, Galvanometer oder Galvanotechnik. ■



Ludwig Wittgenstein um 1900, auf dem Familiensitz Hochreith, im Hintergrund seine Schwester Helene

## Fotoalben der Familie Wittgenstein

Die Österreichische Nationalbibliothek besitzt eine umfangreiche Sammlung an Originalen zum österreichischen Philosophen Ludwig Wittgenstein, die in der Sammlung von Handschriften und alten Drucken verwahrt werden. Sie kann heute – nach den Beständen der Wren Library des Trinity College in Cambridge – als die zweitgrößte Wittgenstein-Sammlung gelten.

Zentrale Stücke dieses Bestandes sind wichtige Manuskripte aus den 1930er Jahren, die Wittgensteins philosophischen Neubeginn in Cambridge nach seinen Jahren als Volksschullehrer dokumentieren, zwei Typoskripte zu Wittgensteins legendärem Frühwerk, dem *Tractatus logico-philosophicus* sowie zahlreiche Briefe von und an Ludwig Wittgenstein. Teil dieser Sammlung ist weiters ein großer Nachlassbestand aus der Familie von Ludwigs Schwester Margarethe Stonborough-Wittgenstein, der 1991 von der Österreichischen Nationalbibliothek erworben wurde und ganz unterschiedliche Dokumente, wie etwa Baupläne zum berühmten Haus Wittgenstein in der Kundmannngasse im 3. Bezirk, Aufzeichnungen, Kompositionen und Zeichnungen der Geschwister Wittgensteins, vor allem aber auch einen großen Fotobestand, enthält.

Von besonderem Interesse darin sind drei Fotoalben der Familie Wittgenstein, die umfangreiches Bildmaterial zur Generation der Eltern- und Großeltern sowie der Geschwister des Philosophen enthalten. Bisher unpublizierte Kindheitsfotos von Ludwig Wittgenstein gehören zu den besonderen Schätzen dieser Familienalben. Fotografisch dokumentiert ist u.a. auch der Familienlandsitz Hochreith

bei Hohenberg im südlichen Niederösterreich, den der Vater Ludwigs, der Großindustrielle Karl Wittgenstein, 1905/6 vom Architekten Joseph Hoffmann und anderen Mitgliedern der Wiener Werkstätte großzügig und luxuriös ausbauen ließ. Die drei genannten Fotoalben wurden in einem hausinternen Projekt kürzlich digitalisiert und können nunmehr über die Datenbank HANNA online „durchgeblättert“ werden (zu finden z. B. unter dem Suchbegriff: „Wittgenstein Fotoalbum“).

Ludwig Wittgenstein selbst hatte großes Interesse an der Fotografie. Insbesondere die von Francis Galton um 1877 entwickelte Methode der „Composite-Fotografie“, bei der mehrere Einzelaufnahmen übereinander geblendet werden, um etwa typische gemeinsame Gesichtszüge sichtbar zu machen, dürfte sein Denken nachhaltig beeinflusst haben. Unter anderem spielt sie eine wichtige Rolle für die Entwicklung seines Begriffs der „Familienähnlichkeit“, der in seinem Spätwerk eine zentrale Bedeutung erlangt. ■

Karl Heinrich Waggerl mit  
seinem Lieblingshund Burschi  
in Wagrain (um 1937)



## Neuerwerbung

### Autografen aus der Sammlung Anton Dermota

Der gefeierte Tenor Anton Dermota (1910–1989), Publikumsliebbling an der Wiener Staatsoper, trug während vieler Jahrzehnte zahlreiche Autografen zusammen. Die Österreichische Nationalbibliothek kaufte aus dem umfangreichen Konvolut 11 der bedeutendsten Stücke an. Es handelt sich um Briefe von den Dichtern Max Mell, Hugo von Hofmannsthal und Anton Wildgans sowie um jeweils ein Schreiben des Malers Moritz von Schwind und des Kronprinzen Rudolf. Zu den Neuerwerbungen gehören weiters ein eigenhändig geschriebenes Albumblatt von Franz Grillparzer sowie ein Manuskript mit Texten und Gedichten von Josef Weinheber.

Die Autografen sind Zeugnisse des österreichischen Geisteslebens und erlauben anregende Einblicke in die Bereiche Literatur, Bildende Kunst und Theater. So versucht Anton Wildgans im August 1921 einer Schauspielerinnen wortreich zu erklären, dass sie eine von ihm bereits zugesagte Rolle nun doch nicht bekommen wird: „*Sie aber wissen nun, warum ich gestern ein Ja sagte, wo ich innerlichst ein Nein meinte und auch ein Nein hätte sagen müssen – und Sie werden mich bei meinem Ja nicht halten. So wage ich, zu hoffen.*“

Anton Dermota wurde 1910 in Kropa, Slowenien geboren. Er studierte zunächst Komposition und Orgel in Ljubljana und kam mit einem Gesangsstipendium nach Wien. 1936 wurde er als lyrischer Tenor an die Wiener Staatsoper engagiert und erlangte in den 1950er Jahren Weltruhm mit dem Wiener Mozart-Ensemble. Bis in die 1970er Jahre gehörte er zu den international gefragtesten Operninterpreten. Anton Dermota starb 1989 in Wien. ■

### Das künstlerische Schaffen Karl Heinrich Waggerls

Eine der letzten Neuerwerbungen der Sammlung von Handschriften und alten Drucken stellt ein umfangreiches Konvolut von Briefen und Fotografien des Schriftstellers Karl Heinrich Waggerl (1897–1973) dar. Die Briefe aus dem Zeitraum Juli bis September 1925 sind an eine gewisse Berta Kramer gerichtet, die in Wagrain als Lehrerin tätig war.

Die Briefe geben Zeugnis von der engen Beziehung zwischen ihr und Waggerl, die über ein reines Arbeitsverhältnis hinauszugehen schien. Es sind vielfach innige, ja stürmische Liebesbriefe an die junge Frau: „Ich glaube, mich in dich verliebt zu haben.“ Im September jedoch ändert sich der Ton, Waggerl schreibt: „Bisher glaubte ich, Liebe sei für alle Menschen die stärkste der lebendigen Kräfte. Ich wusste gar nicht, dass sie eben darum auch gefährlich sein kann, und hätte dich, mein armes Vögelein, beinahe damit versehrt.“ Berta Kramer blieb jedoch Vertraute und Freundin der Familie, fertigte Reinschriften seiner Texte an, und sie war es wahrscheinlich auch, die Kontakte zum späteren Waggerl-Verleger Anton Kippenberg knüpfte.

Neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit war er buchbinderisch ambitioniert, baute Möbel, fertigte Scherenschnitte an und besaß eine Fotoausrüstung, die ihn als technisch versierten, überdurchschnittlich ausgerüsteten Fotoamateur ausweist, der von Berglandschaften über Porträts bis hin zu Stillleben alles fotografierte.

Waggerls Popularität ist trotz seiner politischen Haltung (er war ab 1938 Mitglied der NSDAP) in Österreich ungebrochen. ■



Ernst Martin Benedikt  
(1882-1973)

## Wichtige Neuzugänge am Literaturarchiv

Durch eine großzügige Schenkung von Frau Susanne Ovadia-Benedikt gelangte ein umfassender Nachlassteil ihres Vaters Ernst Benedikt in den Besitz der Österreichischen Nationalbibliothek. Der 1882 in Wien geborene Maler und Schriftsteller war der Sohn des legendären Herausgebers der „Neuen Freien Presse“ Moriz Benedikt. Nach dessen Tod im Jahre 1920 übernahm er die Zeitung und war bis 1935 deren Chefredakteur. 1939 floh Ernst Benedikt mit seiner Frau zunächst nach England, dann weiter nach Schweden, wo er als Journalist und Maler arbeitete. Erst 1962 kehrte er wieder nach Österreich zurück. Benedikt schrieb eine große Zahl an Essays, Artikeln und Dramen, die neben Briefen prominenter Zeitgenossen und dutzenden Tagebüchern den Hauptbestandteil des Teilnachlasses ausmachen.

Einen weiteren wichtigen Bestand der österreichischen Literatur nach 1945 konnte das Literaturarchiv durch den Ankauf des Nachlasses von Reinhard Federmann erwerben. Der 1923 in Wien geborene Schriftsteller und Übersetzer war Mitglied der Gruppe 47 und des österreichischen P.E.N.-Clubs, wo er zuletzt das Amt des Generalsekretärs ausübte. Bekanntheit erlangte Federmann mit seinen – häufig gemeinsam mit Milo Dor verfassten – Abenteuer- und Kriminalromanen. Sein zweifellos bedeutendstes Werk ist der Roman „Das Himmelreich der Lügner“ (1959), der sich mit der österreichischen Vergangenheit auseinandersetzt, Kontinuitäten und Übergänge vom Austrofaschismus über Nationalsozialismus und Besatzungszeit bis zum Kalten Krieg beschreibt und in dieser Form einzigartig in der österreichischen Literatur ist. ■

## Ausbildung

### Start des Lehrgangs Library and Information Studies

Um dem schnelllebigen technischen und inhaltlichen Wandlungsprozess im Informationssektor zu entsprechen, bedarf es permanenter Aus- und Fortbildung für den Berufsstand wissenschaftlicher Bibliothekar/wissenschaftliche Bibliothekarin.

Im Oktober 2011 beginnt an der Österreichischen Nationalbibliothek der achte interuniversitäre Universitätslehrgang Library and Information Studies (MSc), der an der Universität Wien in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek eingerichtet wurde. Das Ziel des Lehrganges ist die Vermittlung von Kenntnissen im Bereich des Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesens sowie deren wissenschaftliche Vertiefung und praktische Anwendung. Neben theoretischen Grundlagen wird auf einen umfangreichen Praxisteil und Berufsnähe geachtet.

Der Grundlehrgang umfasst 2 Semester mit insgesamt 32 Semesterwochenstunden Theorie, die in mehrere Zeitblöcke zu je drei bis vier Wochen aufgeteilt sind und schließt mit dem Titel „akademischer Bibliotheks- und Informationsexperte/akademische Bibliotheks- und Informationsexpertin“ ab.

Der berufsbegleitende Aufbaulehrgang umfasst 2 Semester mit 15 Semesterwochenstunden Theorie. Nach dem Verfassen der Thesis wird der Gesamtlehrgang mit dem Titel „Master of Science (MSc) Library and Information Studies“ abgeschlossen. ■

Nähere Informationen unter  
<http://www.onb.ac.at/universitaetslehrgang.htm>

## Internet-Ausstellung weckt die Lust am Reisen

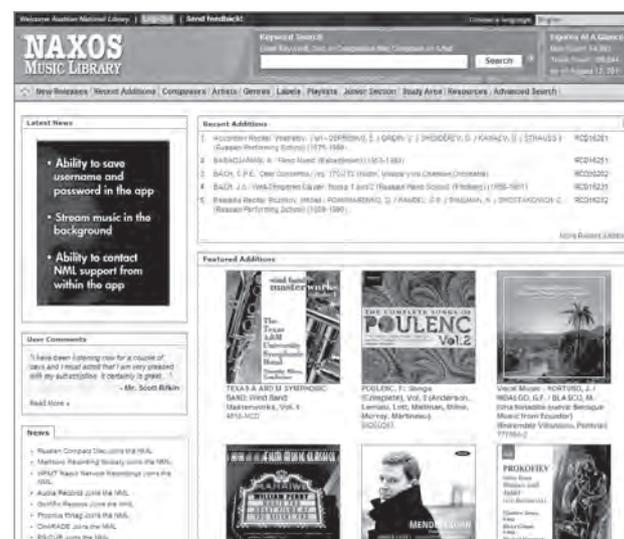
Das internationale Kooperationsprojekt *Europeana-Travel* stellt digitalisierte Inhalte zum Thema Reisen zur Verfügung.

Im Mai 2011 eröffnete die virtuelle Ausstellung *Travelling Through History*, die aus dem reichen digitalen Fundus 500 historisch bedeutende Objekte zu einer Online-Schau zusammenfasst. Unter den Fotos, Landkarten, Audiodateien und Büchern sind wahre Schätze verborgen, wie etwa eine Autofahrt im Jahr 1930 durch Osteuropa oder aber die erste dokumentierte Nordpolexpedition. Die Palette reicht vom 12. Jahrhundert bis heute, von Reisezielen rund um den Globus wie Indien, Japan, Zentralafrika oder Südpazifik.

Die Österreichische Nationalbibliothek trägt zu dieser bedeutenden Unternehmung mit einer Fülle von Digitalisaten aus ihren Sammlungen bei und setzt zum Beispiel mit einzigartigen fotografischen Werken des 19. Jahrhunderts aus Bildarchiv und Grafiksammlung besondere Akzente, wie etwa mit Fotos der ersten dokumentierten Nordpolexpedition von Julius Payer und Carl Weyprecht (1872–1874) oder der Weltreise des Erzherzog Franz Ferdinand (1892–1893) Ende des 19. Jahrhunderts.

Zeitungen und Zeitschriften aus dem Internetportal ANNO der Österreichischen Nationalbibliothek dokumentieren die Entwicklung von Tourismus und Fremdenverkehr. Das Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes steuert mit 200 Liedern weitere Highlights bei, die zur Unterhaltung von Touristen, aber auch für die Fremdenverkehrswerbung aufgenommen wurden. ■

<http://www.onb.ac.at/about/europeanatravel.htm>



## Weltweit größte Audiothek für klassische Musik online

Mit der lizenzierten *Naxos Music Library* stellt die Österreichische Nationalbibliothek ihren BenutzerInnen das weltweit größte Audio-Streaming-Portal für klassische Musik zur Verfügung.

Die *Naxos Music Library* beeindruckt sowohl durch die Breite des Repertoires als auch durch die Aufnahmequalität. Enthalten sind die kompletten Kataloge von *Naxos*, dem weltweit führenden Produzenten klassischer Musik, und über 320 weiteren eigenständigen Labels. Neben dem Kernrepertoire klassischer Musik, das mehr als 1000 Jahre Musikgeschichte abdeckt, umfasst die *Naxos Music Library* auch Titel aus den Genres Jazz, Weltmusik, Folk, Rock, Pop sowie chinesische Musik. Das Archiv enthält aktuell über 790.000 Tracks von mehr als 55.000 CDs und 14.000 KomponistInnen. Monatlich kommen über 800 Alben dazu. Dank des Streaming-Verfahrens besteht die Möglichkeit, CDs ohne vorherigen lokalen Daten-Download in voller Länge und in CD-Qualität anzuhören.

Das ergänzende, überwiegend englischsprachige Textmaterial enthält Biografien zu KomponistInnen und InterpretInnen, Werkdetails, Analysen ausgewählter Werke, CD-Begleittexte, Opern-Inhaltsangaben und Libretti, Hörbücher im Textformat und eine Reihe weiterer Materialien für die musikkulturelle Bildung.

Der Zugang erfolgt über das Datenbank-Infosystem auf der Homepage der Österreichischen Nationalbibliothek:

[http://www.onb.ac.at/kataloge/externe\\_datenbanken.htm](http://www.onb.ac.at/kataloge/externe_datenbanken.htm)

BesitzerInnen einer Jahreskarte der Österreichischen Nationalbibliothek können die *Naxos Music Library* bequem auch von zu Hause nutzen. ■



Anton Bruckner: Graduale „Christus factus est“



Anna Komorowska, Gattin des polnischen Staatspräsidenten, und Margit Fischer beim Besuch im Prunksaal

## Sponsoring

### Spendenaktion Digitalisierung wertvoller Musikhandschriften

Über 1.000 Originalhandschriften von Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms, Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Gustav Mahler, Franz Schubert und zahlreichen anderen Komponisten lagern in den Archiven der Österreichischen Nationalbibliothek, darunter Beethovens „Frühlingssonate“, Bruckners neun Symphonien, Haydns „Nelsonmesse“, 16 Mozart-Originale, Schuberts „Schäfers Klage lied“ und 160 Werke aus Wolfs Liederzyklus.

Diese Kostbarkeiten benötigen Schutz und stehen der Öffentlichkeit aus konservatorischen Gründen nur sehr eingeschränkt zur Verfügung. Ein digitales Duplikat gewährleistet die äußerste Schonung der Originale. Daher sollen 90.000 Seiten Musikmanuskripte digitalisiert werden – Takt für Takt, Byte by Byte.

Für 90.000 Seiten Musikhandschriften sind € 90.000 an Spendengeldern erforderlich. Aus Anlass des 90-jährigen Bestandsjubiläums 2011 hat der Vorstand der Gesellschaft der Freunde beschlossen, die Österreichische Nationalbibliothek bei der Digitalisierung dieser Musikhandschriften zu unterstützen.

Gesucht werden weitere musikkaffine Personen, die dieses Projekt finanziell fördern. Die großzügigsten SpenderInnen werden im Rahmen eines Festaktes am 28. November 2011 mit einer Urkunde ausgezeichnet. ■

Wenn auch Sie dieses zukunftsgerichtete Vorhaben finanziell fördern wollen, kontaktieren Sie bitte Mag. Elisabeth M. Edhofer, Leiterin der Abteilung Sponsoring, Tel. 01/534 10-260 oder unter [elisabeth.edhofer@onb.ac.at](mailto:elisabeth.edhofer@onb.ac.at)

## Internationale Beziehungen

### Besuch der First Lady Polens

Anlässlich des offiziellen Besuches des Polnischen Staatspräsidenten Bronislaw Komorowski bei Bundespräsident Dr. Heinz Fischer besuchte seine Gattin Anna Komorowska gemeinsam mit Frau Margit Fischer die Österreichische Nationalbibliothek.

Im Prunksaal wurden ihnen ausgewählte Objekte mit Polen-Bezug präsentiert, darunter zwei Drucke aus 1683, die die Belagerung Wiens durch das osmanische Reich und den Entsatz durch Jan III. Sobieski illustrieren. Graf Joseph Maximilian Ossolinski, 1809–1826 Präfekt der Hofbibliothek, war mit einem Portrait sowie dem geschriebenen Ernennungsdekret, das eine Bibliotheksordnung enthält und von Kaiser Franz eigenhändig unterschrieben wurde, präsent.

Einen weiteren bibliophilen Höhepunkt für die promovierte Philologin Komorowska bildete ein Graduale aus dem Besitz von Elisabeth, Königin von Polen zu Beginn des 13. Jahrhunderts, eine großformatige Musikhandschrift mit beeindruckender Notendarstellung, Buchmalerei und Goldaufgabe. Auch die Führung durch die Ausstellung *Altösterreich. Menschen, Länder und Völker in der Habsburgermonarchie* durch Kurator Dr. Hans Petschar begeisterte den Besuch aus Warschau. Besonderes Interesse galt jenen Teilen der Schau, die heute zur Republik Polen gehören, sowie den historischen Fotografien der Bevölkerungsgruppen dieser Regionen. ■



Kardinal Dr. Christoph Schönborn  
mit Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger

## Patenschaften

### *Prominente Buchpaten*

Kardinal Dr. Christoph Schönborn übernahm einen Codex mit einer Beschreibung des *Heiltums von St. Stephan* aus dem 15. Jahrhundert zur Patenschaft. Die sechsteilige Papierhandschrift, während der letzten Bauphase des Domes entstanden, listet neben allen im Domschatz befindlichen Reliquien auch Ablasszahlungen auf und nennt deren *Benefiziaten*. Das spätmittelalterliche Manuskript stammt aus der Bibliothek der Familie Schönborn und trägt deren Wappen. Es wurde 1993 von der Österreichischen Nationalbibliothek angekauft. Kardinal Schönborn bat in die neu renovierte Bartholomäuskapelle des Stephansdomes und freute sich über die von Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger überreichte Urkunde.

Im Rahmen eines festlichen Abends des Uniqa Art Clubs in der Beletage des Palais Mollard übernahm Generaldirektor Dr. Konstantin Klien für die Uniqa Versicherung die Patenschaft über eine 1585 in Prag entstandene und Erzherzog Ferdinand II. von Tirol gewidmete Handschrift von Matthias Hutsky, die prachtvoll ausgestattete, illuminierte Szenen aus dem Leben und Martyrium des Heiligen Wenzel zeigt. Gemeinsam mit der Schwesternhandschrift der Uniqa Versicherung war dieser Codex Höhepunkt einer Ausstellung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek, die 2010 auch im Nationalmuseum in Prag gezeigt wurde. ■

Für weitere Informationen zur Aktion Buchpatenschaft kontaktieren Sie bitte Mag. Elisabeth M. Edhofer, Leiterin der Abteilung Sponsoring, Tel. 01/534 10-260 oder unter [elisabeth.edhofer@onb.ac.at](mailto:elisabeth.edhofer@onb.ac.at)

## Gesellschaft der Freunde

### *Willkommensgeschenk für Junge FreundInnen*

Seit kurzem gibt es für Studierende ein attraktives Angebot: Eine Mitgliedschaft bei den Jungen FreundInnen zu einem Jahresbeitrag von € 25. Damit können die modernen Lesesäle und alle Serviceeinrichtungen genutzt sowie die Museen der Österreichischen Nationalbibliothek bei freiem Eintritt besucht werden. Neben Ausstellungseröffnungen und speziellen Führungsprogrammen sind auch Behind-the-Scenes-Events inkludiert. Zahlreiche Partnerinstitute wie Belvedere, Filmarchiv Austria, Jüdisches Museum Wien oder Kunstmeile Krems gewähren Vergünstigungen. Zu Beginn des Studienjahres erhalten neue Junge FreundInnen ein besonderes Geschenk: Ab sofort gilt der Jahresbeitrag bis zu 16 Monate – bis zum Jahresende 2012.

Auch das exklusive Veranstaltungsprogramm der Gesellschaft der Freunde bietet abwechslungsreiche Neuerungen. Dank erweiterter Kooperationen werden zusätzliche Abende im Bereich Bühne und Oper angeboten. So begann das Herbstprogramm mit einem Besuch im Theater in der Josefstadt. Das Theater an der Wien und die Freunde der Wiener Staatsoper konnten ebenso als neue PartnerInnen gewonnen werden und garantieren ein in Zukunft noch facettenreicheres Veranstaltungsprogramm für die Freunde der Österreichischen Nationalbibliothek. ■

Informationen zu den Jungen FreundInnen erhalten Sie bei Mag. Olivia Markl, Tel. 01/534 10-263, oder unter [freunde@onb.ac.at](mailto:freunde@onb.ac.at)



Huldigungsadresse anlässlich der  
Hochzeit von Kaiser Franz Joseph mit  
Prinzessin Elisabeth, 1854, Adr. \*125 BAG

## Veranstaltungen

### *Hochzeit im Augustinerlesesaal Europäische Makkabi Spiele*

Besondere Orte für besondere Anlässe: Der Augustinerlesesaal bietet einen prachtvollen Rahmen für unvergessliche Momente. Der ehemalige Bibliothekssaal des Augustinerklosters gehört zu den exklusivsten Räumen Wiens, in dem man von wertvollen Büchern und opulenten Fresken von Johann Bergl umgeben ist. Für dieses einzigartige Ambiente entschied sich auch ein Brautpaar, das im Juni zur Hochzeit in den barocken Lesesaal lud, und in der festlichen Atmosphäre standesamtlich getraut wurde. Zum anschließenden Empfang wurde in das Oratorium gebeten und im stillvollen Engelraum nahmen die Frischvermählten die Gratulationen entgegen.

Zur Erinnerung an den schönsten Tag im Leben schenkte das Ehepaar einander die Patenschaft über jene Huldigungsadresse, die die Professorenschaft der Carl-Ferdinand-Universität in Prag anlässlich der Hochzeit von Kaiser Franz Joseph I. mit Prinzessin Elisabeth im Jahr 1854 dem Kaiserpaar überreicht hatte. Das Geschenk wurde zu diesem besonderen Anlass mit hoher handwerklicher Kunst in rotem Samt und feinen Silbergussarbeiten ausgeführt. Zum Abschluss stiegen weiße Tauben auf, umkreisten den Josefsplatz und verschwanden am fröhlichen Horizont. ■

*Für Hochzeiten, Geburtstage und andere Events zählen die repräsentativen Veranstaltungsräume der Österreichischen Nationalbibliothek zu den exklusivsten Locations.*

*Für Informationen kontaktieren Sie bitte Mag. Monika Prischl, Abteilung Sponsoring, Tel. 01/534 10-262 oder unter [vermietungen@onb.ac.at](mailto:vermietungen@onb.ac.at)*

2011 wurde mit Wien erstmals eine deutschsprachige Stadt als Austragungsort für die 13. Europäischen Makkabi Spiele mit über 2000 Athleten gewählt.

Am Vorabend der Eröffnung des internationalen jüdischen Sportevents fand im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek das Begrüßungskonzert *A Tribute to Life* statt. Auf dem Programm standen Kompositionen unbekannter jüdischer Komponisten, durch die Veranstaltung führte der Präsident der Wiener Symphoniker, Univ.-Prof. Gergely Sugar. Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger konnte an dem stimmungsvollen Abend unter anderem die Präsidenten der Internationalen Makkabi Organisation Yair Hamburger, des Zentralrates der Juden in Deutschland Dieter Graumann, sowie der Israelitischen Kultusgemeinde Dr. Ariel Muzicant begrüßen.

Im Anschluss an das Konzert hatten die Gäste Gelegenheit, herausragende hebräische Objekte aus den Beständen des Hauses zu besichtigen.

Der Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek bildete am folgenden Tag auch die Kulisse für den Showteil der feierlichen Eröffnung am Rathausplatz. Ein fiktives Gespräch der Moderatoren Timna Brauer und Volker Piesczek mit Dr. Theodor Herzl in der historischen Bibliothek vermittelte den zahlreichen Gästen einen Einblick ins Wien des beginnenden 20. Jahrhunderts. ■



## Tag des Denkmals

### 25. September, 10 bis 18 Uhr

Im September öffnet die Österreichische Nationalbibliothek im Rahmen des *Tags des Denkmals* wieder ihre Tore. BesucherInnen können unter dem Motto „aus Holz“ kostenlos einen Blick in das sonst nicht öffentlich zugängliche Institut für Restaurierung und deren Arbeit werfen sowie bei vielfältigen Führungen im Papyrus-, Globen- und Esperantomuseum viel Wissenswertes über die einzelnen Bereiche erfahren. ■

Anmeldung ab 12.9.2011 unter [www.tagdesdenkmals.at](http://www.tagdesdenkmals.at)

## Lange Nacht der Museen

### 1. Oktober, 18 bis 1 Uhr

Die *Lange Nacht der Museen* findet in diesem Jahr am Samstag, 1. Oktober von 18 bis 1 Uhr statt.

Mit nur einem Ticket können in dieser Nacht alle Museen der Österreichischen Nationalbibliothek – Prunksaal, Papyrus-, Esperanto- und Globenmuseum – besucht werden. Im Stundentakt werden Führungen in die verschiedenen Museen und spezielle Workshops angeboten.

Im Papyrusmuseum lernen Kinder ihren Namen in Hieroglyphen zu schreiben und können diesen auf einem echten Stück Papyrus festhalten, das sie mit nach Hause nehmen dürfen. ■

## Tag der offenen Tür

### 26. Oktober, 10 bis 18 Uhr

Die Österreichische Nationalbibliothek lädt zum Nationalfeiertag mit freiem Eintritt in alle ihre musealen Bereiche. Im Prunksaal ist die eindrucksvolle Ausstellung *Altösterreich. Menschen, Länder und Völker in der Habsburgermonarchie* zu sehen. Einmalige Originalgrafiken, Fotografien, Aquarelle und Handzeichnungen werden erstmals ausgestellt und zeigen die Länder und Menschen der Habsburgermonarchie in vielfältiger Art und Weise. Die Sonderschau *Die Legionäre des Kaisers. Soldatenleben im römischen Ägypten* wirft ein völlig neues Licht auf das berühmte Heer des Imperium Romanum und gibt faszinierende Einblicke in den Alltag und die Lebensumstände der Soldaten und ihrer Familien. ■

## Österreich liest

### 17. bis 21. Oktober 2011

In der Woche vom 17. bis zum 21. Oktober heißt es wieder *Österreich liest*. Zahlreiche Kurse bieten Einblick in die verschiedensten Einrichtungen und Serviceleistungen.

Die Veranstaltungen finden in der Österreichischen Nationalbibliothek, Eingang Heldenplatz, statt.

Der Eintritt ist frei; da die Teilnehmerzahl jedoch begrenzt ist, ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich. ■

Weiterführende Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie unter: [www.onb.ac.at](http://www.onb.ac.at)

## ÖNB-Musiksalon

Konzertabende mit Moderation  
jeweils 19.30 Uhr, Palais Mollard

in Kooperation mit  Institut für Österreichische  
Musikdokumentation

### Mittwoch, 21. September 2011

Musik am Wiener Kaiserhof

Musik der Barockzeit wird heute in der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek vor allem durch Musikmanuskripte der Wiener Hofmusikkapelle aus der Zeit der musikliebenden Kaiser Ferdinand III., Leopold I. und Karl VI. repräsentiert. Dieser Abend stellt einige hervorragende Musiker dieses Zeitraums vor, darunter Johann Jakob Froberger (1616-1667), der als führender Cembalist seiner Zeit galt, Leopold I. (1640-1705) selbst, Johann Heinrich Schmelzer (1623-1680), Antonio Bertali (1605-1669) und Antonio Caldara (1670-1736), die neben Opern, Chor- und Orchesterwerken auch Kammermusik unterschiedlicher Besetzung schrieben.

### Mittwoch, 12. Oktober 2011

Komponistenportrait Maximilian Kreuz

Maximilian Kreuz, geboren am 27. Dezember 1953 in Wien, zählt zu den Komponisten der Gegenwart, denen das Fortführen und Aufgreifen von Traditionen wichtig ist, ohne dass es dabei zu einem „musikgeschichtlichen Rückschritt“ kommen soll. Kreuz strebt daher in seinem Schaffen nicht Fortschritt als Kategorie für sich an, sondern sucht Erneuerung auf den Fundamenten der Musikgeschichte. Charakteristisch für sein Musikdenken ist die Antithetik zwischen „reiner“ musikalischer Syntax einerseits, die gleichsam ein Abbild des Kosmos und seiner Ordnung darstellt, und klanglicher Expressivität andererseits, in der Menschlich-Individuelles und Leidenschaften zum Ausdruck kommen.

### Mittwoch, 2. November 2011

Mahler versus Freud. Eine Konfrontation

Im Mahler-Jahr 2011 (100. Todestag) soll im Rahmen des Abends nicht nur der Komponist Mahler, sondern auch der universale Denker vorgestellt werden. Mahler hat sich mit Grundfragen der menschlichen Existenz, mit der Problematik von Liebe, Glaube und Tod auseinandergesetzt, und in vielen dieser Fragen kam er zu anderen Ergebnissen und Überzeugungen als sein Zeitgenosse Sigmund Freud. Texte von Mahler und Freud (ausgewählt und gelesen von Rudolf Maegle) werden einander gegenübergestellt.

Zu hören ist Musik Gustav und Alma Mahlers, aber auch ihrer Zeitgenossen Hans Pfitzner und Alexander v. Zemlinsky.

Folder zu beiden Veranstaltungsreihen unter:  
[oeffentlichkeitsarbeit@onb.ac.at](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@onb.ac.at)

## ÖNB-Literatursalon

Buchpräsentationen und Lesungen  
jeweils 19.00 Uhr, Oratorium

### Dienstag, 20. September 2011

Dietmar Grieser liest aus seinem neuen Buch

*Das zweite Ich. Von Moser bis Kishon, von Falco bis Loriot*  
In Kooperation mit dem Verlag Amalthea (Wien)

„Seitdem ich nun ein bisschen älter bin, ... mach ich's mir ein bisschen bequemer und wende mich überwiegend Österreichthemen zu [...]"

So erklärt Grieser auf *literatopia* die Themenausrichtung seiner letzten Werke. Sein neuer Band bleibt dieser Linie treu und widmet sich österreichischen Idolen und ihren unechten Namen. Ein bunter Bogen wird von Hans Moser über Peter Altenberg bis hin zu Falco gespannt. Spitznamen, Inkognitos und Pseudonyme prägen bis heute die Kulturlandschaft – nun ist es Zeit, diese Eitelkeiten aufzuklären.

### Donnerstag, 13. Oktober 2011

Zum 25. Todestag von Jörg Mauthe

Martin Haidinger (ORF, Ö1) liest aus *Die große Hitze* und *Die Vielgeliebte*

In Kooperation mit der Edition Atelier (Wien)

Kaum etwas ist so geeignet, den kritisch-ironischen Geist Mauthes kennen zu lernen wie seine beiden Romane. *Die große Hitze* handelt von Ministerial-, Oberministerial-, Legations- und anderen Räten, von Zwergen und deren Zwischenformen und von der nicht mehr aufzuhaltenden Verösterreicherung der Welt. *Die Vielgeliebte* zeigt Mauthe als eingefleischten Wiener mit einer der schönsten Liebeserklärungen an die Stadt, die im Titel angesprochen wird. Ein echter Fürst, ein richtiger Legationsrat, ein prominenter Medizinalrat, ein verkanntes Genie, ein g'standener Unterweltkönig und ein merkwürdiger, komischer Heiliger geraten in ihren Bann.

### Dienstag, 8. November 2011

Claudia Sikora liest aus ihrem Roman *Der Rittmeister*

In Kooperation mit dem Wieser Verlag (Klagenfurt)

„Man vergisst die Schönheit nicht, weil Krieg ist, im Gegenteil: Die Schönheit kann ein trotziges Mittel sein in der Hölle gegen die Hölle.“

Diese Worte stehen prägnant für den Inhalt des Debütwerkes von Claudia Sikora. *Der Rittmeister* ist eine Geschichte von fremder Herkunft und fremder Sprache. Der tiefgründige Roman stellt als Protagonistin eine junge Dolmetscherin in den Mittelpunkt. Sie versucht sich der Zerrissenheit ihrer Familie und ihrer Umgebung zu entziehen, ist bemüht um einen Neustart und vergangene Geschichten ruhen zu lassen. Doch sie wankt zwischen Ohnmacht, Liebe und Hass.

## Brain-Pool Herbstprogramm 2011

- 20./21. September 2011**  
Qualitätsentwicklung im Auskunftsdienst
- 28. September 2011**  
English for Library Staff
- 29. September 2011**  
Texterkennung (OCR) mit historischen Texten
- 3./4. Oktober 2011**  
Betriebliche Prozesse effizient gestalten
- 5. Oktober 2011**  
Recherche im Web 2.0
- 6. Oktober 2011**  
Wissensmanagement und Web 2.0
- 10.–14. Oktober 2011**  
Einführung in die Formalerschließung nach RAK-WB
- 7. November 2011**  
Vom Umgang mit Nachlässen
- 8. November 2011**  
Nachlasserschließung nach den „Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autografen“ (RNA)
- 9. November 2011**  
English for Librarians
- 15. November 2011**  
FRBR und RDA
- 16. November 2011**  
Digitale Barrierefreiheit in Bibliotheken
- 17. November 2011**  
Russisch für BibliothekarInnen
- 21. November 2011**  
Aktuelle Fragen der Informationsethik
- 22. November 2011**  
Erschließung mittelalterlicher Handschriften
- 23. November 2011**  
Formalerschließung alter Bücher und Drucke
- 1. Dezember 2011**  
Der Schutz von geistigen Interessen und Leistungen im UrhG
- 5./6. Dezember 2011**  
Access – Alle Daten im Griff – Praxis-Workshop  
Microsoft Access

*Das Gesamtprogramm und detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter:  
[www.onb.ac.at/brainpool](http://www.onb.ac.at/brainpool)*

*Nähere Auskünfte bei Frau Susanna Surlina,  
Ausbildungsabteilung, [brainpool@onb.ac.at](mailto:brainpool@onb.ac.at)*

## Kurzkurse für BibliotheksbenützerInnen

Die Österreichische Nationalbibliothek bietet kostenlose Schulungen und Workshops zur Nutzung von Bibliothekskatalogen, Datenbanken und Internet-Ressourcen an.  
Treffpunkt ist jeweils die Kommunikationslounge des Benützungsbereichs am Heldenplatz.

**Donnerstag, 6. Okt. 2011, 17.00–18.30 Uhr**  
Einführung in die Literatursuche  
Trainerin: Mag. Elisabeth Schneider

**Donnerstag, 17. Nov. 2011, 17.00–18.30 Uhr**  
Suchstrategien für Bibliothekskataloge und Aufsatz-Datenbanken (Teil 1)  
Trainerin: Mag. Elisabeth Schneider

**Donnerstag, 1. Dez. 2011, 17.00–18.30 Uhr**  
Suchstrategien für Bibliothekskataloge und Aufsatz-Datenbanken (Teil 2)  
Trainerin: Mag. Elisabeth Schneider

*Online-Anmeldung und detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen unter [http://www.onb.ac.at/kataloge/schulungen\\_workshops.php](http://www.onb.ac.at/kataloge/schulungen_workshops.php)*

*Information und Anmeldung:  
Datenbanken – elektronische Recherchen  
E-Mail: [ivs@onb.ac.at](mailto:ivs@onb.ac.at)*

**Impressum:**

Medieninhaberin und Verlegerin: Österreichische Nationalbibliothek, 1015 Wien, Josefsplatz 1  
Tel.: +43 1 534 10, Fax: +43 1 534 10-257  
E-Mail: [onb@onb.ac.at](mailto:onb@onb.ac.at) / [www.onb.ac.at](http://www.onb.ac.at)  
Ö1 Clubmitglieder erhalten bei allen Veranstaltungen der ÖNB 10 % Ermäßigung beim Kauf einer Vollpreiskarte.

Herausgeberin: Johanna Rachinger, ÖNB  
Redaktion: Elena Sonnleitner, ÖNB  
Satz: Karin Freinhofer, ÖNB  
Fotos: [kathbild.at/Rupprecht](http://kathbild.at/Rupprecht) (S. 11), ÖNB  
Gesamtherstellung: REMA-Print Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.h.

Der ÖNB-Newsletter erscheint viermal jährlich und dient der aktuellen Information der Öffentlichkeit über die Tätigkeiten der Österreichischen Nationalbibliothek.

# Veranstaltungsvorschau Herbst 2011

6.5. – 30.10.2011 <i>Ausstellung</i>	Altösterreich. Menschen, Länder und Völker in der Habsburgermonarchie	Prunksaal, Josefsplatz 1, 1010 Wien
17.6.2011 – 14.1.2012 <i>Ausstellung</i>	Die Legionäre des Kaisers. Soldatenleben im römischen Ägypten	Papyrusmuseum, Heldenplatz, Mitteltor, 1010 Wien
20.9.2011 <i>Lesung</i>	ÖNB-Literatursalon: Dietmar Grieser liest aus „Das zweite Ich“ In Kooperation mit dem <i>Amalthea</i> -Verlag	Oratorium, Josefsplatz 1, 1010 Wien 19 Uhr, Eintritt frei
21.9.2011 <i>Musikdokumentation</i>	ÖNB-Musiksalon: Musik am Wiener Kaiserhof. Konzertabend mit Moderation InterpretInnen: Ensemble „Musica riservata“ unter Rainer Ullreich	Palais Mollard, Salon Hoboken, Herrengasse 9, 1010 Wien 19.30 Uhr, Eintritt frei
22.9.2011 <i>Freundeskreis*</i>	Die Legionäre des Kaisers. Soldatenleben im römischen Ägypten. Sonderführung mit Kurator Univ.-Prof. Dr. Bernhard Palme, Direktor des Papyrusmuseums und der Papyrussammlung	Papyrusmuseum, Heldenplatz, Mitteltor, 1010 Wien 18 Uhr, Beitrag: € 5,- (FreundInnen) / € 10,- (Gäste) inkl. Erfrischungen
25.9.2011 <i>Tag des Denkmals</i>	Tag des Denkmals in Papyrusmuseum, Globenmuseum und Esperantomuseum	10 bis 18 Uhr Eintritt frei
1.10.2011 <i>Lange Nacht der Museen</i>	Lange Nacht der Museen in Prunksaal, Papyrusmuseum, Globenmuseum und Esperantomuseum	18 bis 1 Uhr
5.10.2011 <i>Diskussion</i>	Diskussion mit Musik – Volksmusik im Gespräch „Auf Jiddisch“. Von Jiddisch über Jiddische Musiktraditionen und Lieder im Untergrund bis hin zum Jiddischen Kulturherbst	Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes Operngasse 6, 1010 Wien 18.00 Uhr, Eintritt frei
6.10.2011 <i>Freundeskreis*</i>	ÖNB-intern: Projekt Digitalisierung wertvoller Musikhandschriften. Dr. Thomas Leibnitz, Direktor der Musiksammlung, präsentiert Originalhandschriften der Wiener Klassik.	Palais Mollard, Salon Hoboken, Herrengasse 9, 1010 Wien, 18 Uhr, Beitrag: € 4,- Exklusiv für FreundInnen der ÖNB
8.10. und 25.10.2011 <i>Kinderführungen</i>	Das Kaiserreich als Puzzlespiel Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten	Prunksaal, Josefsplatz 1, 1010 Wien, jeweils 15 Uhr, für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren
12.10.2011 <i>Musikdokumentation</i>	ÖNB-Musiksalon: Komponistenporträt Maximilian Kreuz. Konzertabend mit Moderation. InterpretInnen: Trio International Praha	Palais Mollard, Salon Hoboken, Herrengasse 9, 1010 Wien 19.30 Uhr, Eintritt frei
13.10.2011 <i>Lesung</i>	ÖNB-Literatursalon: Martin Haidinger (Ö1) liest aus Jörg Mauthe „Die große Hitze“ und „Die Vielgeliebte“ (zum 25. Todestag)	Oratorium, Josefsplatz 1, 1010 Wien 19 Uhr, Eintritt frei
17.10. – 21.10.2011 <i>Aktionswoche</i>	„Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“, Programm ab 15. September auf www.onb.ac.at, Anmeldungen erforderlich: Tel. 01/ 534 10-464	Heldenplatz, Neue Burg, Mitteltor, 1010 Wien Eintritt frei
25.10., 28.10., 2.11. und 15.11.2011 <i>Kinderführungen</i>	Von Sandalen, Pilum und Marschgepäck – Unterwegs mit der römischen Legion Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten	Papyrusmuseum, Heldenplatz, Neue Burg, Mitteltor, 1010 Wien jeweils 14.30 Uhr, für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren
26.10.2011 <i>Nationalfeiertag</i>	Tag der offenen Tür in Prunksaal, Papyrusmuseum, Globenmuseum und Esperantomuseum	10 bis 18 Uhr Eintritt frei
27.10.2011 <i>Archivgespräch und Buchpräsentation</i>	Literaturarchiv: „Hilde Spiel zum 100. Geburtstag“ mit Sabine Gruber, Felix de Mendelssohn, Hans A. Neunzig und Claus Peymann	Camineum, Josefsplatz 1, 1010 Wien 19 Uhr, Eintritt frei
2.11. und 17.11.2011 <i>Kinderführungen</i>	Die Welt der Bücher Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten	Moderne Bibliothek, Heldenplatz, Neue Burg, 1010 Wien jeweils 14 Uhr, für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren
2.11.2011 <i>Musikdokumentation</i>	ÖNB-Musiksalon: Mahler versus Freud. Eine Konfrontation. Konzertabend mit Moderation. InterpretInnen: Rudolf Maegle / Rezitation, Wladimir Borodin / Klavier	Palais Mollard, Salon Hoboken, Herrengasse 9, 1010 Wien 19.30 Uhr, Eintritt frei
3.11.2011 <i>Freundeskreis*</i>	<i>Besuch bei Freunden: Bigger Than Life. 100 Jahre Hollywood. Eine jüdische Erfahrung. Begrüßung durch Direktorin Dr. Danielle Spera. Besuch der Ausstellung und Kuratorengespräch mit Dr. Werner Hanak-Lettner.</i>	Treffpunkt: Jüdisches Museum Wien, Palais Eskeles, Dorotheergasse 11, 1010 Wien, 18.30 Uhr, Exklusiv für FreundInnen der ÖNB, Beitrag: € 4,-
4.11.2011 <i>Tagung</i>	Literaturarchiv: „Hermann Broch und das Geld“	Oratorium, Josefsplatz 1, 1010 Wien 9.30 bis 16.15 Uhr, Eintritt frei
8.11.2011 <i>Lesung</i>	ÖNB-Literatursalon: Claudia Sikora liest aus ihrem Erstlingswerk „Der Rittmeister“	Oratorium, Josefsplatz 1, 1010 Wien 19 Uhr, Eintritt frei
10. – 13.11.2011 <i>Messe</i>	BUCH WIEN 2011	Messe Wien, Halle D
17.11.2011 <i>Freundeskreis*</i>	ÖNB-intern: Interkultureller Dialog im Spiegel alter Schriften. Kurator Univ.- Prof. Dr. Ernst Gamillscheg, Sammlung von Handschriften und alten Drucken, präsentiert wertvolle historische Handschriften aus der Wechselausstellung.	Prunksaal, Josefsplatz 1, 1010 Wien, 18 Uhr Treffpunkt: Eingang Prunksaal Exklusiv für FreundInnen der ÖNB, Eintritt frei

\* Anmeldung erbeten: Frau Veronika Zierlinger  
Tel.: 01/534 10-202 oder [freunde@onb.ac.at](mailto:freunde@onb.ac.at)

Österreichische Post AG  
Info.Mail Entgelt bezahlt  
Verlagspostamt Wien 1010; 01Z020379G  
Wenn unzustellbar, bitte zurück an die ÖNB,  
Öffentlichkeitsarbeit  
1015 Wien, Josefsplatz 1